
Das Löschblatt

Zeitschrift der Frankfurter Jugendfeuerwehr

● Nr.5 · Dezember 1986 ●



Inhalt

* Weihnachten! Wie war es?	3
* Weihnachtsgrüße	4
* Treffen der Mädchen	8
* Umweltschutztag 1986	10
* Neue Fahrzeuge der Flughafen- * Feuerwehr	11
* St. Florian lacht und rät	13
* Lehrgänge in Cappel	14
* Kinovorschau auf zwei Filme	15
* Tag der offenen Tür in * Rödelheim	17
* Pin-Wand	19
* Seminar für JFW	20
* Das Jugendfeuerwehrkochbuch	23
* Schauübung in Fechenheim	24
* Jugendfeuerwehr Waldhausen bei * einem Auftritt in Nieder-Eschbach	26

* *
* IMPRESSUM *
* *

Die Zeitschrift DAS LOSCHBLATT
ist das offizielle Mitteilungs-
blatt der Frankfurter Jugend-
feuerwehren.

Herausgeber

Stadtyugendfeuerwehrverband
Frankfurt

Redaktionsanschrift

Michael Hartmann
Bathgartenweg 8
6000 Frankfurt/Main 56
Telefon: 069 / 5074753

Verantwortlich

Michael Hartmann (Chefredakteur)
Josef Mag (Anzeigenredaktion)

Mitarbeiter im Redaktions-
ausschuß

Michael Hartmann, Josef Mag,
Stefan Ziegler, Sabine Hert-
lein.

Freier Mitarbeiter

Holger Dyhr (StJFW)

Satzerstellung

Bernd Klitzsch
Kellerberg 8a
6369 Nidderau 1
Tel: 06187/23114

Druck

REHA-WERKSTATT Rödelheim
Biedenkopfer Weg 40
6000 Frankfurt/Main 90
Telefon: 069 / 784181

Versand erfolgt über die Redaktion.

Redaktionsschluß für die Ausgabe

Nr. 06: 06.02.87

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Auflage: 500 Stück

Bestellungen: über Redaktion

Jeder Verfasser ist im Sinne
des Pressegesetzes für seinen
Artikel selbst verantwortlich.

Artikel, die mit vollem Namen
gekennzeichnet sind, entsprechen
nicht unbedingt der Meinung des
Herausgebers und der Redaktion.

Alle Rechte vorbehalten. Nach-
druck - auch auszugsweise - nur
mit Genehmigung des Herausgebers
und der Redaktion.

WEIHNACHTENWas geschah damals ?

Zu jener Zeit schickte Kaiser Augustus allen Untertanen im Reich den Befehl, sich zu einer Volkszählung in Listen eintragen zu lassen. Zur Zeit der ersten Volkszählung war Quirinus Gouverneur der Provinz Syrien. So zog jeder in die Heimat seiner Vorfahren, um sich dort zu melden.

Auch Josef wanderte von Nazareth in Galiläa nach Bethlehem in Judäa, dem Geburtsort von König David. Er mußte dorthin, weil er von David abstammte. Er nahm seine Verlobte Maria mit, die ein Kind erwartete.

Während des Aufenthalts in Bethlehem kam für Maria die Zeit der Entbindung. Sie brachte ihren ersten Sohn zur Welt, wickelte ihn in Windeln und legte ihn in einem Stall in die Futterkrippe. Im Gasthaus war nämlich kein Platz mehr.

Es gab einige Schäfer in der Gegend. Die blieben über Nacht draußen und bewachten ihre Herden. Ein Bote Gottes kam zu ihnen, und die Männer spürten die Nähe Gottes. Sie fürchteten sich sehr, aber der Bote sagte: Ihr braucht euch nicht zu fürchten! Ich bringe Gute Nachricht für euch, über die sich alle Menschen freuen werden. Heute Nacht wurde in der Stadt Davids eurer Retter geboren - Christus, der Herr! Ihr könnt euch überzeugen: Ihr werdet ein Kind finden, eingewickelt in Windeln. Es liegt in einer Futterkrippe.

Plötzlich stand eine große Schar Engel neben dem Boten und sie sangen Loblieder auf Gott:

Gelobt sei Gott dort oben im Himmel!

Friede allen Menschen, die er liebt!

Als die Engel zu Gott zurückgekehrt waren, sprachen die Schäfer miteinander: Gehen wir doch nach Bethlehem und sehen uns an, was Gott uns bekanntmachen ließ.

Sie machten sich unverzüglich auf den Weg und fanden Maria und Joseph. Sie sahen das Kind in der Krippe liegen. Da berichteten sie, was ihnen der Bote von dem Kind gesagt hatte.

Alle Zuhörer staunten über ihre Worte. Maria merkte sich alles genau und dachte immer wieder darüber nach.

Die Schäfer kehrten zurück und dankten Gott für alles, was sie gesehen und gehört hatten. Es war alles so gewesen, wie es ihnen der Bote beschrieben hatte.

Eine Woche später mußte das Kind beschnitten werden. Es bekam den Namen Jesus - genau wie es der Bote Gottes angeordnet hatte, noch ehe Maria das Kind empfing.



(Dipl.-Ing. Burbach)
Branddirektor



Das Löschblatt, die Zeitschrift der Frankfurter Jugendfeuerwehren, ist nunmehr ein Jahr alt.

Die bisherigen Ausgaben, die spritzig, unterhaltsam und informativ aufgemacht sind, zeigen, daß die Redaktion bereits nach kurzer Zeit schon routiniert und profihaft arbeitet. Für den Fortbestand des Heftes wünsche ich der Redaktion weiterhin viele spritzige Ideen und alles Gute.

Den Mädchen und Jungen, ihren Betreuern in den Jugendfeuerwehren in Frankfurt am Main und ihren Angehörigen wünsche ich ein gesegnetes und glückliches Weihnachtsfest.

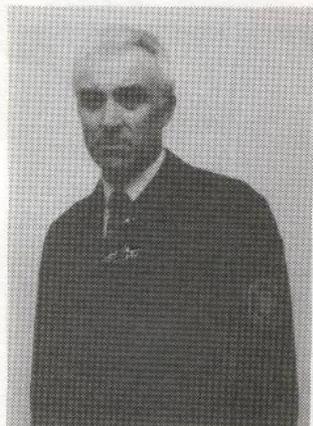
Bei allen Verantwortlichen für die Jugendarbeit bei den Wehren bedanke ich mich für die geleistete Arbeit recht herzlich.

Gerade das Engagement für unsere Jugend kann nicht hoch genug eingestuft werden. Um so mehr ist es mir ein Bedürfnis, zum bevorstehenden Jahreswechsel allen Verantwortlichen und Beteiligten an der Jugendarbeit in unseren Freiwilligen Feuerwehren in Frankfurt am Main meinen herzlichsten Dank zu sagen.

Für das kommende Jahr wünsche ich Ihnen allen weiterhin viel Erfolg und Freude bei der Jugendarbeit.

A handwritten signature in black ink, consisting of a stylized 'R' followed by several loops and a final flourish.

Prof. Dr. Rhein
Stadtrat



Ein zu Ende gehendes Jahr ist immer Anlaß, Rückblick zu halten auf Ereignisse, Aktivitäten, Erreichtes und offen gebliebene Wünsche.

1986 hat viel Erfreuliches aber auch einiges gebracht, was zum Nachdenken anregt. Die erzielten, sichtbaren Erfolge, aber auch die weniger ins Licht der Öffentlichkeit gerückten Aktivitäten der Jugendfeuerwehren berechtigen zu einem gewissen Stolz aller daran Beteiligten. Die geleistete Arbeit verdient Dank und Anerkennung.

In erster Linie gilt dies den Verantwortlichen im Stadtjugendfeuerwehrausschuß und in den einzelnen Jugendfeuerwehren, aber auch den vielen Helfern und Jugendlichen, die ihr Engagement in den Dienst der Jugendarbeit in den Feuerwehren stellen.

Dafür möchte ich von Seiten der Branddirektion allen danken.

Arbeiten Sie weiter so beharrlich und umsichtig. Vor allem ist zu wünschen, daß die Transparenz und die Kameradschaft der Jugendfeuerwehren untereinander weitere Fortschritte macht.

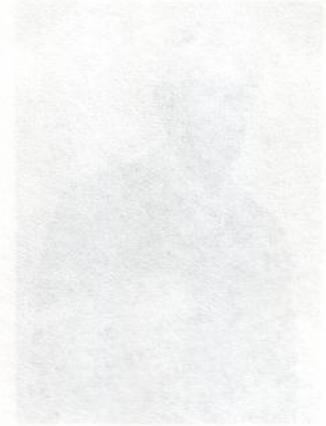
Einen nicht unwesentlichen Teil hierzu leistet sicher das "Löschblatt", das nun ein Jahr jung und mit Leben erfüllt ist. Dazu herzlichen Glückwunsch.

Allen Mädchen und Jungen mit ihren Angehörigen wünsche ich ein ruhiges, besinnliches Weihnachten 1986 und ein gutes und gesundes Jahr 1987.

Burbaum

(Dipl.-Ing. Burbaum)

Branddirektor



Das Jahr geht dem Ende entgegen. Zeit für mich, Euch meinen Dank für die getane Arbeit auszusprechen.

Mit einem Gefühl des Stolzes können wir auf ein Jahr zurückblicken, das wir erfolgreich - im Dienste der Allgemeinheit - verbringen konnten. Für die Zukunft erhoffe ich mir eine noch fruchtbarere Gestaltung unserer Zusammenarbeit, mit dem vorrangigen Ziel der weiteren Optimierung unserer Möglichkeiten. Ein Ziel, das wir alle vor Augen haben sollten und das wir gemeinsam durch ubseren Einsatz erreichen können.

Verbleibt mir, Euch und Euren Angehörigen ein frohes Weihnachtsfest, einen guten Rutsch ins neue Jahr und ein glückliches 1987 zu wünschen.

J. Weidhaas

Gerhard Weidhaas
Stadtbrandinspektor

[Illegible signature]
(Übers. Ing. B. B. B.)
Brandinspektor



Liebe Feuerwehrkameradinnen und Kameraden,

mit dem Jahr 1986 neigt sich wieder ein erfolgreiches "Jugendfeuerwehrjahr" dem Ende zu.

Viele Aktivitäten kennzeichneten das Jahr. Wettkämpfe, Leistungssperage, Studienfahrt nach Hamburg und unsere Lehrgänge seien hier nur exemplarisch erwähnt. Mit besonderer Freude haben wir die Gründung der Jugendfeuerwehr Höchst sowie die Anfangsaktivitäten in Sindlingen und Griesheim registriert. Die Frankfurter Jugendfeuerwehren sind weiter im Aufwind!

Ich danke allen für und in der Jugendfeuerwehr Tätigen für ihre großartige Arbeit. Allen Jugendfeuerwehrmitgliedern, Jugendfeuerwehrwarten und Betreuern wünsche ich nebst ihren Angehörigen ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes, erfolgreiches und vor allem gesundes Neues Jahr 1987.

Euer

(Holger Dyhr)
Stadtjugendfeuerwehrwart

BERICHT DES TREFFENS ALLER MÄDCHEN IM StJFV FRANKFURT

In der verspäteten Ausgabe Nr. 04 dieser Zeitschrift wurde dieses Treffen angekündigt, doch leider hat Euch die Zeitschrift erst erreicht, nachdem das Treffen schon stattgefunden hat.

Vielleicht waren aus diesem Grund nur 8 der 19 Teilnehmer weiblichen Geschlechts, wobei die Landessprecherin der Mädchen, eine Mädchensprecherin aus einem anderen Landkreis und meine Wenigkeit schon in den acht weiblichen Teilnehmern eingerechnet sind.

Trotz der nicht gerade üppigen Teilnehmerzahl möchte ich behaupten, daß die ca. 3 Stunden keine vertane Zeit waren. Eine Tagesordnung gab es nicht, dafür fand jedoch eine rege Diskussion statt, in der die Hauptpunkte die Erfahrungen der Jugendwarte mit Mädchen in der Jugendfeuerwehr, die Erfahrungen der Mädchen in den Jugendfeuerwehren und die Schwierigkeiten der Mädchen bei der Übernahme in die Einsatzabteilung waren.

Alles in allem überwiegen sowohl bei dem (anwesenden) Jugendwarten als auch bei den (anwesenden) Mädchen die positiven Erfahrungen. Die eigentlichen Schwierigkeiten tauchen erst dann auf, wenn die Mädchen die Altersgrenze für die Auf- bzw. Übernahme in die Einsatzabteilung erreicht haben.

Leider gibt es hier in Frankfurt ein paar Wehren, bei denen die in der Jugendfeuerwehr befindlichen Mädchen garnicht oder nur mit großem Widerwillen in die Einsatzabteilung übernommen werden. Außerdem gibt es aber auch noch Wehren,



die den Mädchen sogar schon die Aufnahme in die Jugendfeuerwehr verwehren. Bezüglich der Auf- bzw. Übernahme in die Einsatzabteilung ist den Frankfurter Mädchen leider auch die Stadtsatzung für die Freiwilligen Feuerwehren nicht gerade hilfreich, denn laut § 6 Abs. 4 dieser Satzung entscheidet der Wehrführer nach Anhörung des Feuerwehrausschusses über die Aufnahme eines Bewerbers in die Einsatzabteilung. Wenn nun die Mehrheit des Ausschusses, der im übertragenen Sinn ja die Meinung der restlichen Mitglieder der Einsatzabteilung vertreten soll, gegen die Aufnahme eines Mädchens stimmt, so kann man gegen diese Abstimmung recht wenig unternehmen. Die Abstimmung muß jedoch für jede Bewerberin neu durchgeführt werden und darf nicht pauschal getroffen werden. Deshalb sollte jede Interessentin den Mut haben einen schriftlichen Aufnahmeantrag zu stellen, auch wenn vielleicht ihre Vorgängerin abgelehnt wurde. Abschließend ist noch zu sagen, daß das Treffen sicher auch für die Jugendwarte informativ war, die noch keine Mädchen in ihrer Jugendfeuerwehr haben.

Der Anfang ist nun gemacht und ich hoffe, daß das Ganze nicht nur eine Eintagsfliege war und würde mir deshalb wünschen, daß das nächste Treffen aller Mädchen im StJFV Frankfurt noch mehr Anklang findet.

Sabine Herlein

Ps. Auf diesem Wege möchte ich mich noch bei der Landes-sprecherin der Mädchen, dem Stadtjugendfeuerwehrwart sowie dem Stadtbrandinspektor für die Teilnahme an diesem Treffen bedanken, da sie uns mit Informationen hilfreich zur Seite standen.



§ 6 Aufnahme in die Freiwillige Feuerwehr

(1) Die Einsatzabteilung setzt sich zusammen aus den aktiven Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehr.

(2) Als aktive Feuerwehrangehörige können in der Regel nur Einwohner des betreffenden Stadtteils aufgenommen werden. Sie müssen den Anforderungen des Feuerwehrdienstes geistig und körperlich gewachsen sein, das 17. Lebensjahr vollendet und das 60. Lebensjahr nicht überschritten haben und im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte sein.

(3) Die Aufnahme in die Freiwillige Feuerwehr ist schriftlich beim Wehrführer zu beantragen. Minderjährige haben mit dem Aufnahmeantrag die schriftliche Zustimmungserklärung ihrer gesetzlichen Vertreter vorzulegen.

(4) Über die Aufnahme eines Bewerbers entscheidet der Wehrführer nach Anhörung des Feuerwehrausschusses. Bei Zweifeln über die geistige oder körperliche Tauglichkeit kann die Vorlage einer amtsärztlichen Bescheinigung verlangt werden. Die Ablehnung der Aufnahme erfolgt durch einen schriftlichen Bescheid mit Begründung und Rechtsmittelbelehrung durch den Magistrat - Branddirektion.

(5) Die Aufnahme in die Freiwillige Feuerwehr erfolgt durch den Wehrführer mit Übergabe des Dienstausweises und Handschlag. Dabei ist der Aufzunehmende durch Unterschriftsleistung auf die gewissenhafte Erfüllung seiner Aufgaben, die sich aus den gesetzlichen Bestimmungen, dieser Satzung und den Dienstweisungen ergeben, zu verpflichten.

UMWELTSCHUTZTAG 1986

Am 25. Oktober 1986 war für Frankfurt der Umweltschutztag angesetzt. In Rödelheim haben wir trotz verschiedener anderer Termine etwas zum Umweltschutz beigetragen.

Da wir in unserem Stadtteil mehrere Parks haben und diese nur oberflächlich vom Gartenamt gesäubert werden können, haben wir uns gedacht dort einmal gründlich aufzuräumen. Wir fingen am Samstag um 13 Uhr an und gingen vom Gerätehaus in den 2 Minuten entfernten Brentano-Park. Hier wurden unter Hecken und Büschen Abfälle herausgezogen. Angefangen von Papierfetzen über Dosen und Flaschen bis zu ausgegrabenen Gummimatten von Spielplätzen wurden dabei zusammengesammelt. Als wir die Aktion um 17.30 Uhr beendeten waren mehr als 8 große Müllsäcke gesammelt. Wir mußten wegen Dunkelheit aufhören, obwohl wir immer noch im "ersten" Park waren.

So müssen wir also im Frühjahr unsere Aktion fortsetzen.

Leider war zum gleichen Zeitpunkt das diesjährige Abspritzen in Fechenheim angesetzt, so daß im restlichen Stadtgebiet etwas wenig getan wurde. Aber ich glaube, daß man bei einer besseren Planung und vorallem einer tatelosen Terminabsprachenächstes Jahr mehr Jugendfeuerwehren im Stadtgebiet dafür begeistern kann.

Anzumerken sei vielleicht noch, daß Parkflächen säubern nicht die einzigen Mittel sind, um etwas für den Umweltschutz zu tun. Vielleicht könnt ihr für die Vögel in diesem Winter Futterhäuschen

bauen oder Meisenknödel herstellen (Anleitung siehe neben!). Mit diesen Futterhäuschen und Meisenknödel kann man dann einen Weihnachtsbazar starten und etwas Geld in die Kasse bekommen.

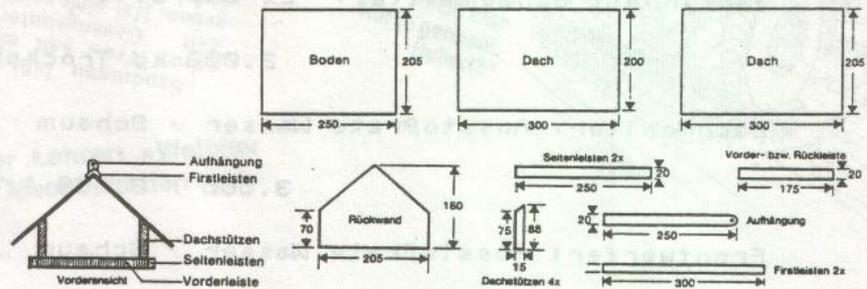
Fröhliche Weihnachten aus Rödelheim wünscht Stefan Ziegler.

```

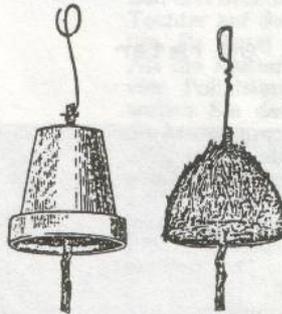
*****
*
* SCHULFERIEN 1987 in Hessen *
*
*****
*
*
*
* Weihnachtsferien 1986/87 *
* 22.12.1986 - 10.01.1987 *
*
*
* Osterferien *
* 03.04.1987 - 21.04.1987 *
*
*
* Pfingstferien *
* 09.06.1987 *
*
*
* Sommerferien *
* 19.06.1987 - 31.07.1987 *
*
*
* Herbstferien *
* 05.10.1987 - 09.10.1987 *
*
*
* Weihnachtsferien 1987/88 *
* 21.12.1987 - 08.01.1988 *
*
*
*****

```

Fensterfutterhaus



Futterglocke



Das Körner-Fett-Gemisch setzt sich zusammen aus:

- Rindertalg (ausgelassenes und nicht gesalzenes Rinderfett)
- doppelte Menge Körner
(2/3 Sonnenblumenkerne, 1/3 Hanf, Mohn u.a.).

Die Körner werden mit dem geschmolzenen Rindertalg gemischt und in die Futterglocke (halbe Kokosnuß oder Blumentopf) gegossen. Das Körner-Fett-Gemisch kann auch zu Bällen geformt oder in Ringe gegossen werden.

NEUE LÖSCHFAHRZEUGE DER FLUGHAFEN AG

Seit Juni 1986 sind fünf neue Großraumlöschfahrzeuge der Firma Rosenbauer auf dem Frankfurter Flughafen einsatzbereit.

Die Firmen Rosenbauer in Linz (Österreich) und Titan in Appenweier machten es unter Einsatz ihres "Know how's" und der Erfahrung aus der Simba-Reihe möglich, diese richtungsweisende Konstruktion zu verwirklichen.

Technische Daten des neuen "GFLF 60/120"

Gesamtgewicht: 45.000 kg

Motor: MTU 8 V 396 TC 43 RO 82 F

Leistung: 920KW (1250 PS) bei 2100 U/min

Beschleunigung von "0" auf "80km/h" in "25 Sekunden"

Höchstgeschwindigkeit: mind. 125 km/h

Tankinhalt Wasser: 11.000 Liter

Tankinhalt Schaummittel: 2x 600 Liter (2 versch. Mittel)

2.000 kg Trockenlöschmittel

Dachmonitor: Ausstoßrate Wasser / Schaum

3.000 / 6.000 l/min.

Frontwerfer: Ausstoßrate Wasser / Schaum

1.600 l/min.

Wurfweite mind. 60 Meter



* St FLORIAN lacht und rät! *

Na, wie geht's in der Schule?
Antwort der kleine Thomas: „Ganz prima! Im Lesen bin ich Libero, im Schreiben gutes Mittelfeld, im Betragen absolute Spitze, nur in Mathe spiele ich mehr Abwehr...“

„Sandmann läßt doch seiner Frau seit einiger Zeit Gesangsunterricht geben. Hat sich schon ein Erfolg gezeigt?“
„Das will ich meinen! Er hat schon einige Nachbargrundstücke zum halben Preis bekommen.“

Im Geschichtsunterricht fragt der Lehrer: »Welcher berühmte Deutsche sagte einmal: Macht mir den rechten Flügel stark?«
Antwortet Egon: »Helmut Schön.«



„Hätte für das Vorgärtchen nicht eine Harke gereicht, Hubert?“

Seit drei Stunden hämmert die Tochter auf dem Klavier herum. Da läutet es an der Tür. Als die Mutter öffnet, stehen vier Polizisten davor: „Was wollen Sie denn?“ stammelt die Mutter erschrocken. „Wir haben eine Anzeige gegen Sie vorliegen“, erklärt einer der Beamten, „in dieser Wohnung soll ein gewisser Brahms schwer mißhandelt werden...!“

„Ist Ihre Frau sparsam?“
„Und wie! Wir kommen auch ohne die Dinge aus, die ich unbedingt brauche...!“

Zwei Vampire treffen sich
Der eine: „Magst du eigentlich Musik?“
Der andere entzückt: „Wiener Blut, Wiener Blut...“



„Es ist mir egal, ob Sie den Geruch mögen oder nicht - so vergraulen Sie die Gäste!“



Fragt der Lehrer Haberditzel:
„Was ist ein Lichtjahr?“ Darauf Karichen: „Klarer Fall, ein Lichtjahr ist die Stromrechnung für ein Jahr!“

Regisseur zum Star: „Sie laufen zur Brücke, klettern auf das Geländer und springen ins Wasser!“
Der Star windet sich: „Aber ich kann doch gar nicht schwimmen!“
„Das macht nichts! Die Szenen im Wasser drehen wir nicht!“

„Baldwin, du mußt deinen Aufsatz noch einmal schreiben, und zwar so, daß ihn auch ein dummer Mensch verstehen kann.“ - „Gern, Herr Lehrer. Welche Absätze haben Sie denn nicht verstanden?“

Sie sind engagiert“, sagt der Präsident des Fußballklubs zu dem jungen Spieler. „Sie haben eine herrlich breite Brust.“
„Verzeihung“, meint der Spieler, „aber kommt es denn nicht eher darauf an, wie ich spiele?“ - „Erst in zweiter Linie. Bei uns ist die Werbefläche am wichtigsten.“

Zwei Buben unterhalten sich über Gespenster.
„Glaubst du eigentlich an Klopfgeister?“ fragt der eine. „Und ob!“
„Mein Vater ist ab und zu einer!“

Humor

Wie wahr, wie wahr!

Wenn Politiker nichts mehr zu sagen haben, fangen sie an zu reden!

Lehrgänge



LEHRGÄNGE AM JUGENDFEUERWEHRAUSBILDUNGSZENTRUM IN CAPPEL

Lehrgänge

Neigungslehrgang für Jugendfeuerwehrwarte und Gruppenleiter

- Holzarbeiten - 10.01.-11.01.1987

Grundlehrgang für Jugendfeuerwehrwarte und Gruppenleiter

- Teil 1 - 10.01.-11.01.1987

Aufbaulehrgang für Jugendfeuerwehrwarte und Gruppenleiter

- Rechte und Pflichten - 16.01.-18.01.1987

Neigungslehrgang für Jugendfeuerwehrwarte und Gruppenleiter

- Basteln mit Alltagsmüll - 16.01.-18.01.1987

Aufbaulehrgang für Jugendfeuerwehrwarte und Gruppenleiter

- Öffentlichkeitsarbeit, Erstellung eines Werbeprospektes -
06.02.-08.02.1987

Neigungslehrgang für Jugendfeuerwehrwarte und Gruppenleiter

- Tonarbeiten - 07.02.-08.02.1987

Lehrgang für Jugendfeuerwehrwarte und Gruppenleiter

- Computer und Jugendarbeit - 13.02.-15.02.1987

Neigungslehrgang für Jugendfeuerwehrwarte und Gruppenleiter

- Siebdruck - 14.02.-15.02.1987

Lehrgang für Schriftführer und Pressewarte

- Öffentlichkeitsarbeit - 16.02.-20.02.1987

Grundlehrgang für Jugendfeuerwehrwarte und Gruppenleiter

- Teil 1 und Rechte und Pflichten -
16.03.-20.03.1987

Grundlehrgang für Jugendfeuerwehrwarte und Gruppenleiter

- Video Teil 1 -

28.03.-29.03.1987

Aufbaulehrgang für Jugendfeuerwehrwarte und Gruppenleiter

- Sport Teil 1 -

28.03.-29.03.1987

 * Die unglaubliche *
 * Entführung der ver- *
 * rückten Mrs. Stone *
 * *

Etliche Jahre hat sich Sam Stone, ein erfolgreicher Geschäftsmann aus der Modebranche, mit Barbara, einer "Schreckschraube" von Ehefrau, die er ohnehin nur wegen ihres Geldes geheiratet hat, herumplagen müssen - jetzt ist er mit seiner Geduld am Ende. Er will die Angetraute chloroformieren und sie dann, des nachts, einen Steilhang hinabwerfen.

Das Schicksal, das ihm vorerst wohlgesonnen scheint, kommt ihm zuvor; ein junges Pärchen, Ken und Sandy Kessler, die mit Stone noch eine Rechnung zu begleichen haben, hat Barbara gekidnappt und droht, falls Sam nicht zahlt, mit ihrer Ermordung.

Sam, dem dies nur allzu recht wäre, hat derweil keine Ahnung, daß seine Geliebte, die er in seine finsternen Pläne eingeweiht hatte, ihn hintergeht und sich längst im Besitz einer Videocassette glaubt, auf der ihr Freund Earl, ein dümmlicher Gelegenheits-Ganove den Mord per versteckter Kamera festhalten sollte. Schon beginnt sie ihrerseits, ins große Erpresser-Geschäft einzusteigen.

Während die Polizei total im Dunkeln tappt, Sam auf Barbaras gewaltsame Beseitigung setzt, die beiden Entführer immer hilfloser agieren und besagte Videoaufnahme sämtliche Parteien in helle Verwirrung stürzt, macht Barbara in ihrem komfortablen Keller-Gefängnis eine geradezu wundersame Wandlung durch. Und als sie schließlich dem fiesen Gatten auf die Schliche kommt, schmieden sie und ihre beiden neuen Freunde einen turbulenten Plan, wie man den Spieß möglichst wirkungsvoll umdrehen kann...

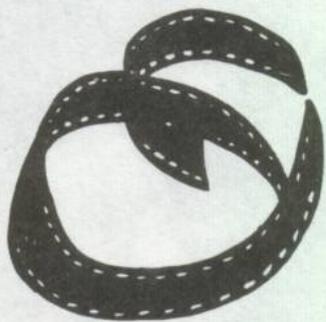


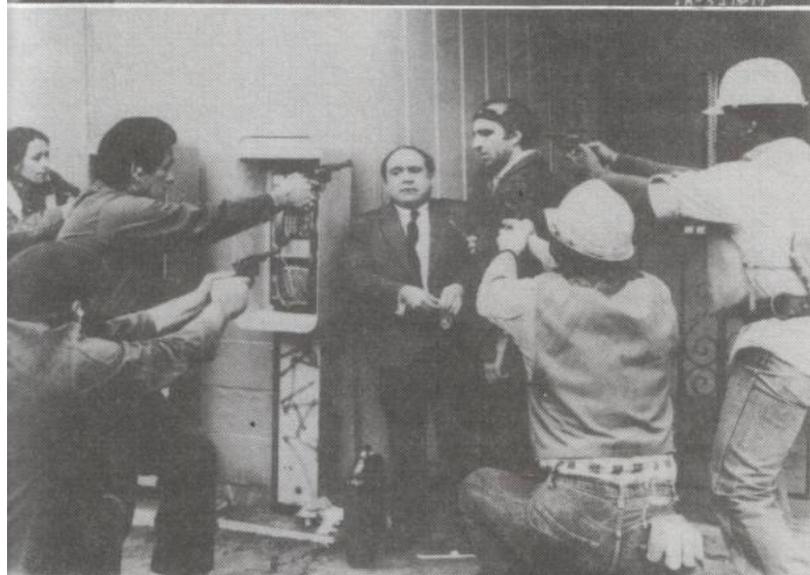


 * FERRIS MACHT BLAU *

Ein Tag im Leben des Schülers Ferris Bueller (Matthew Broderick), der mit Hilfe von technischen Gerätschaften und einem Super-Computer seinen "blauen Tag" gewissenhaft vorbereitet hat. Er spielt seinen Eltern (Cindy Pickett und Lyman Ward) den Schwerkranken vor, um dann mit seinem besten Freund Cameron (Alan Ruck) und seiner Freundin Sloane (Mia Sara) einen Wahnsinns-Tag zu erleben. Bewundernswert, wie Ferris Sloane vom Unterricht "befreien" läßt. Freilich schöpft Schuldirektor Ed Rooney (Jefferey Jones) Verdacht. Jetzt jagen sich die Höhepunkte. Ferris, Cameron und Sloane machen Chicago unsicher, Direktor Rooney spielt Sherlock Holmes, um Ferris auf die Schliche zu kommen.

Eine meisterhafte Komödie von John Hughes, der das Drehbuch schrieb und auch Regie führte.





TAG DER OFFENEN TÜR MAL WIEDER ANDERS IN RÖDELHEIM

Zum zweiten Mal machten wir unseren Tag der offenen Tür nicht zum offiziellen Termin der Stadt Frankfurt, sondern veranstalteten unseren eignen Tag vierzehn Tag später.

Das Wetter war wieder wie sollte es auch anders sein - von aller erster Güte und wie geschaffen für solch eine Veranstaltung.

Zu unseren Fahrzeugen kam noch der SKW von der Freiwilligen Feuerwehr Hausen, die mit uns zusammen den 82. Löschzug Wasser bilden, hinzu. Wie schon öfters erwähnt, besteht unser Fahrzeugpark aus einem TLF 16-25 und einem LF 16 TS.

Außerdem waren das DRK-Rödelheim, die DRLG und das THW eingeladen. Leider mußte das THW infolge Terminschwierigkeiten absagen.

Auch konnte das DRK-Rödelheim nur mit einem MTF an unserer Fahrzeugschau teilnehmen, da der Rettungswagen nicht aus dem Schichtdienst genommen werden konnte. Dafür war aber die DLRG mit ihrem Taucherwagen und dem dazugehörigem Kompressoranhänger dabei.

Unsere Einsatzabteilung benutzte außerdem die Fahrzeugschau um einen neuen Wettkampf in Frankfurt einzuführen. Der Wettkampf besteht aus einer 5 Kilometer langen Strecke, auf der Übungen absolviert werden mußten. So z.B. eine FwDV 4 nach Zeit, dann einen Tischtennisball durch einen Schlauch rollen, Entfernungen schätzen und so ähnliche Scherze mehr.

Leider lagen nur 5 Anmeldungen von Mannschaften vor. Trotz der geringen Beteiligung ent-

BUX 22
8000 FRANKFURT/MA

IMM. SIMELA KROBOTH
75. 06421/43423



schlossen wir uns, den Wettkampf durchzuführen. Wer konnte auch wissen, daß am Wettkampftag nur 2 Mannschaften kommen würden. So waren wir dann gezwungen, auf die schnelle noch eine Mannschaft auf die Beine zu stellen, so daß der Wettkampf beginnen konnte. Bleibt nur noch zu erwähnen, daß Praunheim den ersten Platz machte, den zweiten Platz und wir den dritten Platz.

Wir hoffen, daß im nächsten Jahr der Zuspruch für unseren Wettkampf größer ist. Der Termin wird wieder früh genug bekanntgegeben. Wenn Ihr wollt, seid Ihr für nächstes Jahr schon jetzt eingeladen.



Stefan Ziegler

Anmerkung: Die Redaktion wird hierüber rechtzeitig in einer der nächsten Ausgaben berichten.

Pin-Wand

Die Redaktion sucht Bilder und Zeitungsartikel von den Frankfurter Jugendfeuerwehren, um damit eine Ausstellung am "TAG DER OFFENEN TÜR" in Frankfurt zu gestalten. Näheres darüber ist von der Redaktion zu erfahren.



ANSCHRIFT DER HJF
HESSISCHE JF
UMGEHUNGSSTRASSE 15
3550 MARBURG/CAPPEL
TEL.: 064 21/43888

WIR SUCHEN FUER
UNSERE ZEITSCHRIFT
NOCH MITARBEITER,
BESONDERS SOLCHE,
DIE FERTIGKEITEN
IM ZEICHNEN BE-
SITZEN.



Die JF in Frankfurt, die Lust haben an einem Fußballturnier teilzunehmen, sollten sich so bald wie möglich bei mir melden. Termin wird in dieser Zeitung bekanntgegeben.

Zuschriften an:

JF Harheim
z.Hd. an Stefan Kämper
Bürgerstraße 70b
6000 Frankfurt/Main 56

Otto quatscht seinen Klassenlehrer auf dem Schulkorridor an: „Wissen Sie, wer gestern in der Klasse unheimlich positiv über Sie gesprochen hat?“ Der Pauker errötet vor Stolz: „Nein!“ – „Kein Schwein!“

VEREINSBEDARF FUER
JUGENDFEUERWEHR UND
FREIWILLIGE FEUERWEHR
FEUERWEHRLAEDCHEN
INH. GISELA KROBOTH
TEL. 06421/43423

SEMINAR FÜR JUGENDFEUERWEHRWARTE IN FRIEDRICHSDORF/TS.
=====

Zum ersten Mal fand am 28.-29.11.1986 ein Seminar für Führungskräfte statt. Zu diesem Seminar wurden alle Jugendwarte, Redaktionsmitglieder, Schiedsrichter und Jugendausschußmitglieder eingeladen.

Als Gäste waren Herr Branddirektor Burbaum, der stellvertretende Landesjugendfeuerwehrwart Erwin Kilb und Wolfgang Knack von der Jugendfeuerwehr Unterliederbach anwesend.

Wolfgang Knack wurde bei diesem Anlaß für die langjährigen Verdienste um die Jugendfeuerwehr mit der Ehrennadel der Deutschen Jugendfeuerwehr ausgezeichnet.

Nach der Begrüßung durch den Stadtjugendfeuerwehrwart Holger Dyhr wurden kleinere Gruppen gebildet, die sich mit den Themen "Wettkämpfe", "Nachwuchswerbung" und "Öffentlichkeitsarbeit beschäftigten.

Was die Anwesenheit der Jugendfeuerwehrwarte betrifft, so muß gesagt werden, daß diejenigen, die "immer" fehlen, auch auf diesem Seminar nicht anwesend waren. Von 22 Jugendfeuerwehren waren lediglich 9 Wehren vertreten.

Bei der Arbeitsgruppe "Wettkämpfe" kam als Hauptproblem der "August-Ernst Pokal" heraus.

Erwin Kilb konnte von der Hessischen Jugendfeuerwehr mitteilen, daß bei den Bundeswettkämpfen und der Leistungsspanne einige Neuerungen eingetreten sind. Der "Noppenschuh" für die Laufwettbewerbe ist nun z.B. erlaubt. Das Kugelstoßen kann jetzt auch aus dem Ring erfolgen. (Es ist nicht mehr eine ca. 100m lange Strecke für die Ausrichtung erforderlich.)

Bei dem "August-Ernst-Pokal" sah die Problemlösung so aus, daß die Ausrichtung für diesen Wettbewerb wohl doch dem Landesverband zufällt. Der "August-Ernst-Pokal" ist ein national ausgetragener Wettbewerb auf Landesebene.

Die Themen "Nachwuchswerbung" und "Öffentlichkeitsarbeit" gingen etwas ineinander über.

Die Nachwuchswerbung sollte vor allen Dingen in den einzelnen Stadtteilen angesetzt werden. Hierzu können verschiedene Werbemittel verwendet werden, wie z.B.: Schauveranstaltungen auf Schul- und Straßenfesten, Plakataktionen in Schulen und Geschäften, die Jugendliche bevorzugt besuchen, Stadtbüchereien, Handzettelaktionen etc.

Hier entbrannte nun eine Diskussion, ob man das Eintrittsalter auf "zehn" Jahre absenken sollte. Als Vorteile wurde ins Feld geführt, daß man mit anderen Vereinen früher in einen "Wettbewerb" um die Mitglieder treten könnte.

Als Nachteile wurden genannt, daß die Interessenspanne von 10 - 17 Jahre zu groß sei, um hier abdeckend zu wirken. Außerdem würde diese Maßnahme die Eintrittszahl nur kurzfristig erhöhen, nach 2 Jahren hätte man das gleiche Problem. (Die Zahl der Jugendlichen nimmt durch den "Geburtenknick" immer weiter ab. Darunter leiden auch die anderen Vereine.)

Für die "Öffentlichkeitsarbeit" wurde festgehalten, daß hier etwas wenig getan wurde bzw. die Presse auf unsere Bemühungen nicht angesprochen hat. Dies hängt aber auch an einer mangelnden Koordination unserer Aktivitäten, z.B. die Überschneidung von Terminen und mangelndes Interesse an gemeinsamen Aktionen.

Unsere interne Öffentlichkeitsarbeit durch "Das Löschblatt" wurde auch einer Kontrolle unterzogen.

Hier wurde festgestellt, daß der Inhalt in seiner Mischung in Ordnung wäre, vielleicht aber etwas mehr aus dem "technischen" Bereich vertragen könnte. Die Redakteure beklagten aber hier die mangelnde Mitarbeit der Leser, die weder Leserbriefe schreiben noch abschicken.

Hier muß nochmals gesagt werden, daß die Hemmschwelle überwunden werden muß. Schreibt als erstes einfach Mitteilungen für die Pinnwand oder einen Brief an die Redaktion, wie ihr euch Luft macht. Wir Redaktionsmitglieder sind auch nur Menschen, die euch nicht gleich auffressen werden. Oder besucht einfach einmal eine Redaktionssitzung. Auskunft darüber erteilt gern unser Chefredakteur Michael Hartmann.



Auch das Löschblatt kann man zu Werbezwecken in einer Stadtbücherei oder in sonstigen Geschäften auslegen.

Außerdem einigte man sich auf die Herstellung einer Werbebrochure für die gesamte Stadtjugendfeuerwehr. Man könnte auch die Herstellung und Ausgabe von Aufklebern mittels Siebdruck verstärkt zur Öffentlichkeitsarbeit einsetzen.

Branddirektor Burbaum ging in seinem Referat nochmals auf die besonderen Pflichten, die einem Jugendfeuerwehrwart obliegen, ein. Es wurde wieder einmal festgestellt, wie klein doch der Grad zwischen "Freiheit" und "Gefängnis" ist, auf dem sich ein Jugendfeuerwehrwart oder Jugendgruppenleiter bewegt.

Sabine Hertlein, die Sprecherin der Mädchen führte ein Referat über ihre Aktivitäten im letzten Jahr. So war sie im Februar bei einem Treffen der Mädchen- und Frauensprecherinnen auf dem Hoherrodskopf.

Sabine Hertlein versuchte bei einem Treffen der Frankfurter Mädchen, diese kennenzulernen. Das war ein Schlag ins Wasser, da sich von ca. 30 Mädchen in den Frankfurter Jugendfeuerwehren nur 2 Mädchen zur Teilnahme meldeten.

Bei einem zweiten Treffen war die Beteiligung besser - da waren immerhin 5 (!) Mädchen anwesend. Dazu gesellten sich noch 11 Jugendwarte und Stellvertreter sowie die Landessprecherin der Frauen, Brigitte Drüen.

Das größte Problem entzündet sich an der Übernahme der Mädchen in die Einsatzabteilung. Da es in Frankfurt noch einige Freiwillige Feuerwehren gibt, die keine Mädchen oder Frauen in die Einsatzabteilung aufnehmen. Aufgrund dieser Tatsache nehmen auch 4 Jugendfeuerwehren keine Mädchen auf, da ihre Übernahme nicht gesichert ist.

Auch auf diesem Seminar wurde über diese Frage heftig diskutiert. Es wurden wieder "alte" Vorurteile und "uralte" Gründe gebracht um die Frauen und Mädchen der Feuerwehr fernzuhalten.

Dies waren die wichtigsten Fragen, über die gesprochen wurde.



Es wurden noch die Terminabsprache für nächstes Jahr durchgeführt. So laufen wieder Lehrgänge, Seminare und andere Veranstaltungen.

Gute Laune war bei diesem Seminar selbstverständlich und die örtlichen Verhältnisse wieder optimal.

Ich hoffe das nächstes Jahr mehr Jugendfeuerwehrwarte kommen, da eine solche Veranstaltung doch zu einem brauchbaren Erfahrungsaustausch führt.

 * * * * *
 * Jugendfeuerwehr-Kochbuch *
 * * * * *

 * * * * *
 * Folge 5 *
 * * * * *

NORWEGISCHE WEIHNACHTSRINGE



Zutaten:

2 Eier, 2 Eigelb, 150g Puderzucker, 250g Butter, abgeriebene Schale einer halben Zitrone, 300g Mehl, Mehl zum formen, Margarine zum Einfetten, 2 Eigelbe zum Bestreichen.

Zum Bestreuen:
 60g Hagelzucker

Zubereitung:

Die beiden Eier werden als erstes hart gekocht; die gekochten Eier anschließend mit kaltem Wasser abgeschreckt, geschält und halbiert. Das Ei-

gelb wird entnommen und durch ein feines Sieb gedrückt. Die frischen Eigelb, Butter, die passierten Eigelb und der Puderzucker werden zusammen in einem großen Topf gemischt. Das Mehl wird unterknetet und der Teig zu einer Kugel geformt. Das Ganze mit einem Handtuch zudecken und 2 Stunden im Eisschrank ruhen lassen

Jetzt werden vom Teig Stücke in Nußgröße geformt und daraus

Streifen in der Länge von 14 cm geschnitten. Anschließend werden Ringe daraus geformt. Mit den letzten 2 Eigelb wird alles bestrichen.

Das Backblech wird ebenfalls mit Margarine bestrichen, die Ringe anschließend darauf gelegt und mit Hagelzucker bestreut.

Backzeit: 15 Minuten

Elektroherd: 200 Grad

Gasherd: Stufe 3 oder 1/3

Arbeitszeit: ca. 2 Stunden

Kalorien pro Stück: ca. 60

Guten Appetit, frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr wünscht Euch Euer (möchtegern) Chefkoch

Frank Meister

SCHAUÜBUNG IN FECHENHEIM 1986

Anlaß für eine Schauübung ab 12 Uhr in Fechenheim war das zehnjährige Bestehen der Jugendfeuerwehr.

Kaum wurde in der alten Freiligrath-Schule "Feuer" gemeldet, hörte man auch schon das Löschfahrzeug. Einsatzfreudig rückte die Jugendabteilung Fechenheim mit ihrem Fahrzeug LF 16 TS, sowie die Jugendfeuerwehr Nieder-Erlenbach im ein-stigen Schulhof an. Nachdem die Löschfahrzeuge mit viel-Geschick an die Einsatzstelle gelenkt wurden - die Straßen waren mit parkenden Autos blockiert - klappte alles wie am Schnürchen: Kurze Lagemeldung, Einteilung der Trupps - und schon wurden Schläuche ausgerollt, bemühte sich der Schlauchtrupp um den Aufbau der Wasserversorgung über Fahrzeuge und Verteiler.

Nach 60 Sekunden meldeten am ersten Strahlrohr die Jungs Markus Däumlich und Thorsten Weber "Wasser Marsch!". 83 Sekunden später füllten sich die Schläuche, da am Hydrant eine kleine Schwierigkeit aufgetreten war, mit der aber Christian Abraham ruckzuck fertig wurde.

Mit vielfach geprobt klappten alle Handgriffe auch bei Jürgen Kopp und Holger Hippmann (2. Rohr!), sowie bei Jörg Skopnik und Jörg Gast, die am dritten Rohr angenommene Feuer bekämpften.

Übungsannahme war ein Schmelbrand mit Verpuffung im Schulgebäude, der eine Panik unter den Schulkindern zur Folge hatte. Deshalb war Menschenrettung zuerst einmal die vor-

dringlichste Aufgabe für die Buben der Jugendfeuerwehr Nieder-Erlenbach. Nach knapp 3 Minuten brachte man das erste "Schulkind" in Sicherheit. Mittlerweile war auch schon der "Arbeiter Samariter Bund" mit den Rettungssanitätern zur Stelle.

Nach der Erstversorgung, durchgeführt von der Nieder-Erlenbacher Jugendfeuerwehr übernahmen die Sanitäter die Weiterversorgung sowie den Transport in die Klinik. Insgesamt wurden 6 Schulkinder von der Feuerwehr gerettet. Für die hervorragend gelungene Übung gab es kräftigen Ablaß von den Schaulustigen. Aber dies war noch nicht alles.

Dank der Initiative des Jugendwartes Thomas Kopp von der Fechenheimer Wehr fand das sogenannte Abspritzen in diesem Jahr in Fechenheim statt, da dafür das zehnjährige Jubiläum der Jugendabteilung am 25. Oktober 1986 ins Felde geführt wurde.

Vom Übungsablauf weniger umfangreich aufgebaut, aber gut organisiert fand das jährliche "Abspritzen" statt, an dem sich neben der Fechenheimer Jugendfeuerwehr noch sieben andere Jugendfeuerwehren aus dem Frankfurter Stadtgebiet beteiligten, so aus Bonames, Eschersheim, Hausen, Kalbach, Nieder-Erlenbach, Nieder-Eschbach und Unterliederbach.

Immer zwei Wehren rückten gleichzeitig an, wobei als Übungsobjekt das Sanitärgebäude mitten im Freiligrather-Schulhof gewählt wurde. Vor jedem Einsatz wurde von einem aktiven Wehrmann (Michael Reuß) auf dem Dach des Gebäudes ein neues Feuer gelegt, dem die Jugendfeuerwehren mit



Präzision und Einsatzwillen zu Leibe rückten. Mit dem "Abspritzen" fand gleichzeitig die praktische Übungssaison für die Frankfurter Jugendfeuerwehren im Jahr 1986 ihr Ende.

Natürlich wird in einer Jugendfeuerwehr nicht nur Ausbildung betrieben, daß ist auch in Fechenheim so. Sinnvolle Freizeitbeschäftigung und Geselligkeit werden "groß" geschrieben. Deshalb fand als Ausgleich nach getaner Arbeit

am selben Abend noch eine "fetzige" Sisco statt. Das die Fechenheimer feiern können bewiesen nicht zuletzt auch die, welche am Morgen so schwer verletzt aussahen und nun wieder kerngesund tanzten.

Ein großes Dankeschön gebührt dem Jugendwart Thomas Kopp, dessen Stellvertreter Michael Reuß, der aktiven Einsatzleitung und vielen freiwilligen Helfern, die dafür sorgten, daß dieser denkwürdige Tag ein voller Erfolg wurde.





Die Redaktion

wünscht allen Lesern

frohe Weihnachten

und ein gesundes

unfallfreies neues Jahr

